

Wien d. 5. Dec. 1895.

Liebl. Freund und Meister!

Den Wunsch des Besuchs, in welchem ich
 noch unzufolge ginge, ist in einem
 Augenblicke libretto, stand ich gütlich,
 daß ich gutten nicht wenige Duende
 Frühlings sein sollte. Bei der Unter-
 scheidung von der Montags = Revue
 zum N. O. B. Tagblatt, erfüllt ich gerne
 einen soliden Referentengoffen, das
 Pasquill = Feindheit im ^{a. S. Wien Jahre} Später wurde
 mir nicht dem Liebs waggogon, und
 ich kann gewisse geri Dürfen auf die
 Erde zu liegen.

Uentoult jaba ich mit Herrn Stelb
für den gestrigen Abend ein Alldonner
treffen wollen - es wandte sich mich nicht.
Mein Gott, ich finde das begreiflich; jeder
will Sie doch ein möglichst weisses
sachkundiges Vorgesetztes jagen, wie
bist du Dein Mißd. gefüllt.



So möglichem jammern ich einen
Generalverbot = freierreden zu einem
Voraussetzung für die Montag =
Brosen mit werden kann vorantrefflich
zum letzten Mal die Letzte sein, der
mit seiner Meinung über Maßstab
jündfall. Der Kampagnen, der
unser Mitarbeiter David in seiner

Maibowls zu trinken vergaß, haben
Dein wünschendes Herz: und ganz weis
singen lassen. Dieser duftende Wein
wird dem Publikum besser anstehen
als der faule Apfel, den wir Tagtäglich
sehen zu sehen geben.

Möge die ganze Welt die Laren
berauschen!

Mein Herz vereingt ihr Glück.

wünsche mit dem

Dein bester Freund

Max Kallert.



